

Landwirtschaftliche Unterstützung zur Verbesserung der Ernährungssituation

Bhee, Bezirk Mugu, Nepal



Projektnummer 127-21 A

Endbericht

Projektdauer: 1. April 2021 bis 31. März 2023



Autor:innen: Brita Pohl und Ganesh K. Shrestha

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	3
1. Projektinformationen	4
2. Hintergrundinformationen	4
3. Zusammenfassung.....	5
4. Detaildarstellung der Projektaktivitäten	5
4.1. Außersaisonaler Gemüseanbau und Gewürzpflanzungen	6
4.2. Pilzanbau	7
4.3. Verbesserung der Bienenhaltung	7
4.4. Ausbildung zum staatlich geprüften Samenhändler und Start-Up-Unterstützung.....	8
4.5. Registrierung der Bäuerinnengruppen und Kontaktaufbau zu Regierungsbehörden ...	8
4.6. Fortbildungen	9
4.6.1. Gewächshaus-Management	9
4.6.2. Integrierte Schädlingsbekämpfung ohne künstliche Pestizide	9
4.6.3. Kompostbewirtschaftung zur Herstellung von biologischem Dünger	10
4.6.4. Pilzzucht.....	10
4.6.5. Orientierung und Kontaktherstellung mit Lokalregierung.....	10
5. Monitoringbesuche	10
5.1. Monitoring durch PHASE Nepal.....	10
5.2. Monitoring durch PHASE Austria.....	11
6. Abweichungen vom Projektplan.....	11
7. Herausforderungen und Erfahrungen	11
8. Bilanz und weitere Pläne	13
9. Anhänge.....	13
9.1. Anhang 1 – Stimmen von Teilnehmer:innen	13
9.1.1. Neues Wissen zur Verbesserung von Gesundheit und Existenzgrundlagen.....	14
9.1.2. Ein Kreislauf: Anbau von nahrhaftem Gemüse macht die Familie gesund	14
9.1.3. Bessere Gesundheit im Dorf.....	15
9.1.4. Kumar: ein erfolgreicher Bauer	15
9.1.5. Mit Anleitung und technischer Unterstützung können sich die Dinge ändern.....	16
9.2. Anhang 2- Finanzbericht.....	16
9.3. Anhang 3 - Fotos.....	18

Abkürzungsverzeichnis

ANC	Antenatal Care
ANM	Auxiliary Nurse Midwife
HDI	Human Development Index
JTA	Junior Technical Assistant
NPR	Nepali Rupees
PAN	Permanent Account Number
PHASE	Practical Help Achieving Self-Empowerment
PM	Project Manager
PNC	Postnatal Care
RM	Rural Municipality
SFS	Schöck-Familien-Stiftung
SM	Social Mobiliser
UNDP	United Nations Development Programme

1. Projektinformationen

Projektgemeinde	Bhee (Soru RM, Ward 3), Bezirk Mugu, Karnali Province, Nepal
Projektzeitraum	1. April 2021 bis 31. März 2023
Berichtszeitraum	1. April 2021 bis 31. März 2023
PHASE Nepal Projektteam vor Ort	Monitoring
<ul style="list-style-type: none">• Mr. Prem Aidi, JTA• Mr. Raj Bahadur Malla, SM• Mr. Ganesh K. Shrestha, PM	<ul style="list-style-type: none">• Durch PHASE Nepal: Drei Monitoring-Besuche durch den Projektmanager Ganesh K. Shrestha und ein Besuch der Communication Officer Meetum Bantawa. Agriculture Officer Bhupendra Adhikari, der für das Gebiet der Soru RM zuständig ist, besuchte Bhee in den letzten Projektmonaten mehrmals zur Unterstützung.• Durch PHASE Austria: Ein Besuch der PHASE Austria-Vorsitzenden Mag. Brita Pohl (November 2022).
Berichtsautor:innen	Brita Pohl and Ganesh K. Shrestha

2. Hintergrundinformationen

Der Bezirk Mugu ist einer der am schlechtesten erschlossenen Gebirgsbezirke im Nordwesten von Nepal. Entlegenheit, trockenes Klima, fehlendes Wissen über und Zugang zu modernen Landwirtschaftstechniken, fehlendes Ernährungsbewusstsein, eingeschränkter Zugang zu guter Gesundheitsversorgung, Bildung und Einkommensmöglichkeiten kommen zusammen und erschweren die Lebensbedingungen der Bevölkerung. Der Human Development Index im Bezirk liegt mit 0,408 weit unter dem nationalen HDI von Nepal (0,579, Rang 142 von 189 Ländern) und ist damit einer der niedrigsten in Nepal (Rang 74 von 77 Bezirken).

Mit Unterstützung von PHASE Austria und anderen Geldgebern ist PHASE Nepal seit 2016 in mehreren Dörfern im Bezirk Mugu aktiv, in Bhee seit 2019, als PHASE Austria mit Unterstützung der Else Kröner-Fresenius-Stiftung im Dorf ein Projekt zur Verbesserung der Primärgesundheitsversorgung beginnen konnte. Bei diesem Projekt lag ein Schwerpunkt auch auf der Vermittlung von Ernährungswissen, vor allem in Bezug auf Säuglinge und Kleinkinder. Mit dem vorliegenden SFS-geförderten Projekt konnte auch konkrete landwirtschaftliche Unterstützung finanziert werden, um dadurch die Nahrungsmittelsicherheit zu erhöhen.

Die Projektplanung war auf die regionalen Gegebenheiten abgestimmt, um eine nachhaltige Verbesserung zu erzielen, insbesondere in Bezug auf Ernährungsbewusstsein und Nahrungsmittelproduktion, insbesondere von Gemüse, um einerseits ausgewogene Ernährung zu gewährleisten und andererseits den Familien über den Verkauf von Überschuss auch ein Zusatzeinkommen zu ermöglichen.

Dieser Bericht bezieht sich auf Projektaktivitäten und -ergebnisse über den gesamten Projektzeitraum von April 2021 bis März 2023.

3. Zusammenfassung

Zwei Vollzeitkräfte (JTA und SM) wurden zur Umsetzung der Projektaktivitäten angestellt, die durch den PHASE Nepal Projektmanager für die Region und das Team in Kathmandu unterstützt wurden. Im Rahmen des Projekts wurde wie geplant 100 Bäuerinnen der saisonale und außersaisonale Gemüseanbau ermöglicht, 50 Bäuerinnen der Anbau von Gewürzpflanzen, 55 Bäuerinnen die Pilzzucht (Ziel waren 25), 17 die Imkerei mit verbesserten Methoden (Ziel: 25), sowie zwei Personen eine Ausbildung zum staatlich geprüften Samenhändler ermöglicht.

Zudem wurde die Gründung von 10 Bäuerinnengruppen von je 15 Bäuerinnen¹ unterstützt, die formell beim Internal Revenue Office in Jumla registriert wurden. Für diese Gruppen wurde auch ein zweitägiges Orientierungstreffen mit der Gemeinde organisiert, bei dem zwei Vertreter jeder Gruppe anwesend waren.

Zusätzlich zu den Mitgliedern der Bäuerinnengruppen wurden weitere 16 Familien mit Bienenzucht, 8 mit Pilzzucht und eine Person mit der Ausbildung zur geprüften Samenhändlerin unterstützt.

Direkt vom Projekt profitierten damit 175 Einzelpersonen und ihre Familien.

4. Detaildarstellung der Projektaktivitäten

Zur Auswahl der Projektteilnehmer:innen wurde ein Kriterienkatalog erstellt, wobei Familien mit vulnerablen Mitgliedern (Schwangere oder stillende Mütter, unterernährte Kinder, Menschen mit Behinderungen) vorgereiht wurden. Zudem wurde die Ethnizität (Zugehörigkeit zur niedrigen "Kaste" der Dalit) berücksichtigt.

In von den PHASE-Angestellten vor Ort (JTA und SM) organisierten Gemeindemeetings wurden die Teilnehmer:innen für die diversen Projektaktivitäten ausgewählt, die in 10 Gruppen eingeteilt wurden. Diese Bäuerinnengruppen sollen die gemeinsame Nutzung von Ressourcen und kollektive Aktivitäten fördern, zum Kapazitätsaufbau beitragen und als Interessenvertretung gegenüber der Gemeinderegierung fungieren.

Material für saisonalen und außersaisonalen Gemüseanbau (Planen für Gewächshäuser, Gießkannen, Saatgut) sowie für den Anbau von Gewürzpflanzen wurde ausschließlich an Mitglieder von Bäuerinnengruppen vergeben, während für Bienen- und Pilzzucht jeweils 16 und 8 Personen außerhalb der Gruppen unterstützt wurden. Zusätzlich wurden 50 weitere Bäuerinnen in die Gruppen aufgenommen, die formell registriert wurden.

Auflistung der Bäuerinnengruppen

1. Fulbari Farmers Group
2. Malika Farmers Group
3. Gairabari Farmers Group
4. Kaaldev Farmers Group
5. Masthadev Farmers Group
6. Guradev Farmers Group
7. Kalika Farmers Group
8. Sudhar Farmers Group
9. Laligurans Farmers Group

¹ Ursprünglich wurden Gruppen von je 10 Bäuerinnen gebildet, später änderten sich jedoch die Regierungsvorgaben und die Gruppen wurden vergrößert.

10. Bhidkada Farmers Group

Tabelle 1 Details der Aktivitäten und Beneficiaries

Aktivität	Ziel	Erreicht	Gruppenmitglieder	Außenstehend	Individuelle Beneficiaries
(Außersaisonaler) Gemüseanbau	100	100	100	0	100
Gewürze (Kurkuma, Ingwer)	50	50	50	0	0
Pilzzucht	25	55	47	8	8
Imkerei	25	17	1	16	16
Ausbildung zum geprüften Samenhändler und Start-up Unterstützung	2	2	1	1	1
Registrierung der Gruppen und Unterstützung der Kontaktaufnahme mit Regierung	100	150	100	50 ²	50
Total	302	374		75	175

4.1. Außersaisonaler Gemüseanbau und Gewürzpflanzungen

Außersaisonaler Gemüseanbau ist eine wichtige Strategie zur Förderung der Entwicklung der Landwirtschaft und der Einkommensschaffung in gebirgigen ländlichen Regionen. Durch die Verlängerung der Anbauzeiten können die Bäuer:innen ihre Produktivität erhöhen, die Ernährungssicherheit verbessert sich, und dabei werden auch nachhaltige Anbaupraktiken und Umweltschutz gefördert. Die Ernährung der Familien wird nährstoffreicher und ausgewogener, während sie mit den Überschüssen ein Zusatzeinkommen erwirtschaften können.

Über die zweijährige Projektdauer wurden 100 Bäuerinnen mit unterschiedlichen Gemüsesaaten unterstützt (u.a. Blumenkohl, Kraut, Tomaten, Spinat, Kürbis, Rettich, Karotten, Chillies, Paprika, Zwiebel, Koriander, Bohnen, Zucchini). Jede Familie erhielt mindestens 5 unterschiedliche Gemüse sowie weiteres Material (Planen, Gießkannen, Bewässerungsschläuche, Sprinkleranlagen).

50 Teilnehmer:innen erhielten zusätzlich Unterstützung und Ausbildung für den Anbau von Gewürzen (Ingwer und Kurkuma).

Im Rahmen des Projekts wurde zudem ein Bewässerungsteich angelegt, der aus einem Bach gespeist wird, und alle Bäuerinnen erlernten die Herstellung von biologischen Schädlingsbekämpfungsmitteln und ihren richtigen Einsatz.

Das Projektteam vor Ort organisierte monatliche Treffen der Bäuerinnengruppen, die zum Austausch über Probleme und Erfahrungen und zur Fortbildung dienen. Der Landwirtschaftstechniker (JTA) stellte Lösungen für Probleme vor, die im Laufe der Saison auftauchten. Zusätzlich besuchte er die Mitglieder der Bäuerinnengruppen auch auf ihren Höfen, um sie individuell zu beraten und fortzubilden.

Alle Teilnehmer:innen konnten den Gemüseanbau für den eigenen Konsum nutzen, während einige auch Überschuss produzierten und dadurch Einkommen erwirtschafteten. Laut den von den PHASE-Mitarbeiter:innen registrierten Daten verkauften Projektteilnehmer:innen 220 kg Kraut, 170 kg Blumenkohl, 43 Bündel Spinat, 10 kg Knoblauch und 20 kg getrocknete Chillies

² Diese Personen wurden am Projektende in die Gruppen aufgenommen.

und erwirtschafteten damit ein Einkommen von NPR 51 290 (ca. 400 Euro), das vor allem für Unterrichtsmaterial für die Kinder und Ausgaben für den Haushalt verwendet wurde.

Das Hauptziel des Gemüseanbaus ist jedoch immer, dass Gemüse für eine ausgewogenere Ernährung von Müttern und Kindern zur Verfügung steht – in diesen entlegenen Dörfern besteht die Hauptnahrung häufig nach wie vor aus Fladenbrot und Chilliepaste und Mangelernährung ist daher nicht selten. Das wichtigste Projektergebnis ist damit die Veränderung in den Ernährungsgewohnheiten und der regelmäßige Konsum von Gemüse, der vor dem Projekt äußerst selten war. Viele Teilnehmer:innen glaubten wegen des Wassermangels und der Höhenlage vor dem Projekt nicht daran, dass die Gemüseproduktion in ihrem Dorf möglich ist.

4.2. Pilzanbau

Pilze sind wegen ihres Proteingehalts und des Vitamin- und Mineralreichtums eine wichtige Nahrungsquelle, insbesondere in diesen armen ländlichen Gegenden, wo tierisches Protein nur sehr eingeschränkt zur Verfügung steht. Ursprünglich war geplant, 25 Haushalten den Pilzanbau zu ermöglichen, letzten Endes wurden dann 55 Haushalte in diese Aktivität aufgenommen. Obwohl PHASE bereits in anderen Dörfern der Region die Pilzzucht eingeführt hatte, war es in Bhee das erste Mal, dass lokal Pilze produziert wurden.

Viele Dorfbewohner hatten noch nie Pilze gegessen, weil sie in der Region auch wildwachsend selten sind, sie wurden aber sehr positiv aufgenommen. Nachdem die ersten Teilnehmer:innen an dieser Aktivität ihre Ernte mit Verwandten und Nachbarn geteilt hatten, baten weitere Dorfbewohner:innen, diese Technik erlernen zu können, was 8 Bäuerinnen ermöglicht wurde. Im Projektzeitraum wurden insgesamt 971 kg Pilze produziert und konsumiert, was zum derzeitigen Marktpreis einem Gegenwert von NPR 194 200 (ca. 1 500 EUR) entspricht. Bisher konsumierten die Familien die Pilze selbst oder verschenkten sie, in der kommenden Saison ist jedoch auch der Verkauf geplant.

4.3. Verbesserung der Bienenhaltung

In der Projektgemeinde wurde durchaus traditionell Imkerei betrieben, wobei die Bienenkörbe aus Baumstämmen gefertigt sind und dadurch nicht leicht versetzt werden können, wodurch Honigausbau verhältnismäßig gering ist. Daher war in der Projektplanung vorgesehen, 25 Familien mit modernen Bienenkörben und einer Methodeneinführung zu unterstützen. Über die Projektdauer erhielten letztlich 17 Bäuerinnen, die bereits zuvor Imkerei betrieben hatten, diese Unterstützung.

Die Bienenkörbe wurden in Kathmandu angekauft und in die Projektregion transportiert. Leider nahmen die Bienen die anderen Körbe – wahrscheinlich wegen des verwendeten Holzes oder unzureichender Isolierung – nicht gut an. Derzeit haben nur noch 2 Familien Bienen in diesen Bienenstöcken.

In der kommenden Saison wird PHASE den Versuch starten, die Bienenkörbe lokal zu produzieren und so das Problem zu beheben.

4.4. Ausbildung zum staatlich geprüften Samenhändler und Start-Up-Unterstützung

Um die Aktivitäten nachhaltig zu ermöglichen, wurde im Projekt auch geplant, zwei lokalen Einwohner:innen die Ausbildung zum staatlich geprüften Samenhändler (Agro-Vet Licencing) zu ermöglichen, um die neuen Methoden zu verankern und Saatgut und Material für die Bäuerinnen lokal verfügbar zu machen. Diese staatliche Ausbildung ist in Nepal vorgeschrieben, um ein Saatgutgeschäft zu eröffnen.

Wie geplant wurde je ein Mann und eine Frau unter den qualifizierten Interessierten ausgewählt (Voraussetzung war der Abschluss der Sekundarschule). Die Ausbildung fand in Kathmandu in Koordination mit der nepalesischen Regierung statt. Naulya Lowar (m, 26, aus der marginalisierten Dalit-Kaste) und Pajani Bumi (w, 24) absolvierten die Ausbildung und die Prüfung erfolgreich und erhielten die Regierungszertifikate. Nach dem Training erhielten beide materielle Start-Up-Hilfe, um eine Saatguthandlung zu eröffnen (im Dorf Bhee und in Dalitwada, der oberhalb des Dorfes gelegenen Siedlung der Dalit).

Da PHASE im Rahmen des Projekts Saatgut und Material direkt an die Teilnehmer:innen verteilte, waren die Geschäfte zunächst nicht erfolgreich. Pajani Bumi ist jedoch optimistisch, ihr Geschäft in Zukunft erfolgreich führen zu können. Naulya Lowar dagegen konnte zwar Sprinkler und Saatgut an die lokale Bäuerinnengruppe verkaufen, hatte jedoch nicht ausreichend Einkommen und ging für Saisonarbeit nach Indien.

PHASE plant nun, Saatgut und Material direkt von diesen Geschäften zu beziehen, um keine unfaire Konkurrenz aufzubauen und diese Dienstleistung in den Dörfern zu halten.

4.5. Registrierung der Bäuerinnengruppen und Kontaktaufbau zu Regierungsbehörden

Auf Provinz- und lokaler Ebene bestehen unterschiedliche Regierungsangebote für Bäuerinnen. Vor dem Projektabschluss wurde daher abweichend vom ursprünglichen Projektplan (genehmigt von SFS per E-Mail vom 13.3.2023) zusätzlich mit diesen Regierungsstellen koordiniert, um den Bäuerinnengruppen die Regierungsangebote nahezubringen und den Kontakt zu den entsprechenden Stellen herzustellen. Zu diesem Zweck wurden die Gruppen formell beim Internal Revenue Department in Jumla und bei der Lokalregierung (Rural Municipality) registriert. Jede Gruppe hat nun eine Permanent Account Number (PAN) und hat gemäß den Regierungsvorgaben 15 Mitglieder. Um das zu ermöglichen, wurden 50 weitere Bäuerinnen in die bestehenden 10 Gruppen aufgenommen.

In diesem Sinne wurde auch eine zweitägige Orientierungs- und Kontaktveranstaltung in Sorukot, dem Sitz der Lokalregierung der Soru Rural Municipality organisiert, an der je zwei Vertreter der Gruppen (darunter deren Vorsitzende) teilnahmen. Die Veranstaltung wurde vom Leiter der Landwirtschaftsabteilung der Gemeinde (RM) und dem PHASE-Projektteam gemeinsam geleitet. Unter anderem wurden ihnen die diversen Angebote vorgestellt und die Antragsmodalitäten erklärt.

Dadurch soll gesichert werden, dass die Bäuerinnengruppen kontinuierlich weiterarbeiten und unterschiedliche Regierungsangebote wahrnehmen können.

4.6. Fortbildungen

Um neue Methoden einzuführen und das Wissen über Landwirtschaftstechniken zu verbessern, wurde über den gesamten Projektzeitraum eine Reihe von Fortbildungen und Treffen organisiert und die Projektmitarbeiter besuchten die Bauern vor Ort, um Probleme rechtzeitig erkennen und beheben zu können. Im Folgenden werden die wichtigsten derartigen Fortbildungen im Detail beschrieben:

4.6.1. Gewächshaus-Management

Der Gemüseanbau ist für die Bäuerinnen der Region relativ neu und wird als schwierig angesehen, da das Klima trocken und hart ist. Im Rahmen des Projekts wurden erprobte Techniken eingeführt und konsolidiert, die in der Region möglich sind.

Der Anbau in Gewächshäusern aus Plastikplanen ist eine kostengünstige Methode, um Temperatur, Feuchtigkeit und Umgebung zu kontrollieren und so saisonal und außersaisonal Gemüse anzubauen. Dicke und Transparenz der Plane werden Höhenlage und klimatischer Situation angepasst – die Gemeinde liegt an einem steilen Hang und die höchsten Höfe liegen 1 000 Höhenmeter über den tiefergelegenen –, wobei in den höheren und daher kälteren Lagen dickere Planen eingesetzt werden.

Damit können die Bäuerinnen auf Flächen, die sie sonst nicht genutzt haben, das ganze Jahr Gemüse anbauen und damit Nahrungsmittelangebot und -vielfalt entscheidend verbessern. In den vergangenen zwei Jahren haben sich so die Ernährungsgewohnheiten in Bhee stark zum Positiven verändert.

Die Trainings umfassen den Bau eines Gewächshauses (wobei die Plane zur Verfügung gestellt wird), Anzucht, Pflege und Düngung etc. Im Rahmen des Projekts wurden in Bhee 90 Gewächshäuser betreut, 100 Bäuerinnen erhielten die entsprechende Ausbildung, Saatgut und Follow-up-Unterstützung.

4.6.2. Integrierte Schädlingsbekämpfung ohne künstliche Pestizide

Um die Produktion von biologischem, gesundem und schädlingsfreiem Gemüse nachhaltig zu ermöglichen, erlernten die Bäuerinnen die Herstellung von biologischen Pestiziden mit lokal verfügbaren Mitteln (u.a. Brennnessel, Chillies, Knoblauch, Pfeffer, Kuhmist und diverse Kräuter). Diese Methode der Schädlingsbekämpfung wirkt gleichzeitig als Bodendünger. Alle 100 Bäuerinnen erlernten diese Technik; in Hofbesuchen konsolidierte der Landwirtschaftstechniker das Wissen und stellte sicher, dass die Methode richtig angewandt wird. Das ist deshalb so wichtig, weil in der Region noch immer fast die Hälfte der Menschen nicht schreiben und lesen kann, wodurch alles neu Erlernte mehrmals wiederholt werden muss, weil die Menschen sich keine Notizen machen können.

4.6.3. Kompostbewirtschaftung zur Herstellung von biologischem Dünger

Ebenfalls zur Ertragsverbesserung arbeitet PHASE auch an einer besseren Verwendung des verfügbaren Stallmists. Traditionell wird der Mist oft trocken auf die Flächen aufgebracht und nicht in den Boden eingearbeitet. So wurde den Bäuerinnen die Vorbereitung eines Misthaufens vermittelt, um die optimale Durchlüftung und Temperatur zu gewährleisten; die Kompostierung zur Vernichtung von Pathogenen und die Nutzung von Bakterien; sowie die richtige Aufbringung auf die Anbauflächen, z.B. Einarbeitung des Komposts.

4.6.4. Pilzzucht

Insgesamt 55 Bäuerinnen nahmen an den Pilzzucht-Ausbildungen teil, die praxisorientiert in Gruppen angeboten wurde. Dabei erlernten die Teilnehmer:innen die Sterilisierung des Stroh (Reis, Weizen oder Hirse) durch Bedampfung, die Vorbereitung und Impfung der Zuchtsäcke, die richtige Befeuchtung, Pflege und Reinlichkeit, sowie die Durchlüftung, Entfernung des Plastiks nach der Sprossung, Erntezeitpunkt sowie die Befeuchtung der abgeernteten Säcke für die zweite Ernte 1–2 Wochen später.

4.6.5. Orientierung und Kontaktherstellung mit Lokalregierung

Koordiniert und unterstützt durch das Projektteam wurde im Büro der Lokalregierung der Soru RM ein zweitägiges Orientierungs- und Kontaktmeeting organisiert, an dem zwei Vertreter jeder Bäuerinnengruppe teilnahmen.

Die Leitung des Seminars übernahm das Landwirtschaftsteam der RM, das unterschiedliche Unterstützungsangebote auf Provinz- und lokaler Ebene vorstellte, die Voraussetzungen der Inanspruchnahme dieser Angebote erklärte und die Ansprechpersonen benannte. Die registrierten Gruppen haben somit alle Möglichkeiten, diese Angebote wahrzunehmen.

Oft fehlt schlicht das Wissen über bestehende Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten, daher sind derartige Initiativen sehr wichtig, um vorhandene Regierungsangebote auch für die Menschen zugänglich zu machen.

5. Monitoringbesuche

5.1. Monitoring durch PHASE Nepal

Der zuständige Projektmanager Ganesh Shrestha führte drei Monitoringbesuche in Bhee durch, um sich über den Projektfortgang zu informieren und das Projektteam zu unterstützen, aber auch die Unterlagen zu prüfen und Projektteilnehmer:innen zu sprechen, um sicherzustellen, dass das Projekt effizient und transparent durchgeführt wird. PHASE Nepal Communication Officer Meetum Bantawa Rai besuchte Bhee ebenfalls während der Projektlaufzeit und interviewte mehrere Projektteilnehmerinnen. In der letzten Projektphase besuchte auch der

für Soru RM zuständige PHASE Nepal Agriculture Officer Bhee zur weiteren Unterstützung und Supervision.

Monitoring ist in diesen entlegenen Projektgemeinden äußerst wichtig für die Motivation der Mitarbeiter:innen und die notwendige Aufsicht über die Projektaktivitäten.

5.2. Monitoring durch PHASE Austria

Mag. Brita Pohl, die Vorsitzende von PHASE Austria, besuchte im November 2022 die Projektregion und konnte sich vor Ort von der positiven Entwicklung überzeugen.

Bei Gesprächen mit Mitgliedern der Bäuerinnengruppen und Besuchen auf den Höfen einiger Projektteilnehmer:innen konnte sie sich vom grundlegenden Wandel in der Gemeinde überzeugen, der seit ihrem letzten Besuch im November 2019 – pandemiebedingt eine ungewöhnlich lange Zeit – erreicht werden konnte. Besonders beeindruckend war die Veränderung im Selbstbewusstsein der Frauen: Beim Start des Gesundheitsprojekts waren zwei Frauen anwesend, die kein Wort sagten – in der Region ist es leider noch immer nicht ungewöhnlich, dass Frauen sich nicht zutrauen, in einer Gruppe das Wort zu ergreifen. Bei diesem Besuch wurde die Gruppe vor dem Dorf von ca. 20 Frauen empfangen, die beim anschließenden Gespräch fröhlich und ohne Hemmungen von den positiven Veränderungen durch das Projekt erzählten.

Eine weitere positive Erfahrung war der Besuch auf dem Hof einer Familie, die in Eigeninitiative den Gewinn aus dem Gemüseverkauf in der ersten Saison investiert hat, um zusätzlich zum im Projekt angebotenen Saatgut auch ein Erdnussfeld anzulegen, die Bewässerung zu verbessern usw.

6. Abweichungen vom Projektplan

Hinsichtlich der geplanten Aktivitäten gab es nur wenige Abweichungen. An der Pilzzucht gab es wesentlich mehr Interesse als angenommen, daher erhielten statt der geplanten 25 Familien 55 Material und Ausbildung. Dagegen wurde wegen der geschilderten Probleme mit den neu eingeführten Bienenkörben darauf verzichtet, mehr als 17 Familien in dieser Hinsicht zu unterstützen, und für die Zukunft ist die lokale Herstellung der Bienenstöcke geplant.

Ebenfalls nicht im Projektplan war das Orientierungsseminar über Regierungsangebote. Die Notwendigkeit der Vernetzung mit der Lokalregierung wurde erst im Projektverlauf deutlich.

7. Herausforderungen und Erfahrungen

Herausforderungen

- **Teilnehmer:innenauswahl:** Da in der Projektgemeinde noch nie ein derartiges Angebot gab, war die Auswahl der Teilnehmer:innen sehr herausfordernd, da praktisch alle

Einwohner:innen interessiert waren und das Risiko bestand, dass diejenigen, die nicht teilnehmen konnten, negativ reagieren könnten und dadurch der Projekterfolg gefährdet würde. Das Projektteam konnte jedoch gemeinsam mit den gewählten Vertretern der Dorfgemeinschaft für ausreichendes Verständnis sorgen. Auch die klaren Kriterien bei der Teilnehmer:innenauswahl – Familien mit Schwangeren oder stillenden Müttern, unterernährten Kindern oder Menschen mit Behinderungen – halfen dabei, keine Unstimmigkeiten aufkommen zu lassen.

- **Bewässerung:** Das Projektgebiet ist sehr trocken und es fehlt sogar an Trinkwasser. Im Rahmen des Projekts wurde der Bau eines Bewässerungsteichs mit einer Leitung von einem Bach in der Nähe unterstützt, das bei der Bewässerung einiger Felder hilft. Zudem wurde den Bäuerinnen die Verwendung von Schmutzwasser aus der Küche nahegebracht. Damit konnte das Problem ein wenig verringert werden; allerdings scheitert eine umfassendere Lösung des Problems bisher an der fehlenden Finanzierung.
- **Transport:** Auch der Materialtransport ist insbesondere während des Monsuns und im Winter eine Herausforderung – fast alle Materialien müssen über weite Distanzen im LKW oder Flugzeug transportiert werden, die letzten Kilometer mit Traktoren oder sogar Maultieren und Trägern. PHASE ist allerdings mit den Bedingungen vertraut und konnte durch vorausschauende Planung Verzögerungen des Projekts vermeiden.

Erfahrungen

- **Moderne Bienenstöcke:** Ein unerwartetes Problem war die Ablehnung der modernen Bienenstöcke durch die lokalen Bienenvölker. In früheren Projekten war dies nicht der Fall. Vermutlich eignen sich die aus Kathmandu eingeführten Bienenstöcke für die konkrete Lage von Bhee nicht (evtl. zu dünne Außenwände für die Höhenlage; eine weitere mögliche Begründung ist, dass die lokalen Bienenvölker das verwendete Holz ablehnen). Daher sollen in Zukunft Bienenstöcke lokal hergestellt werden.
- **Wirtschaftlichkeit des Saatguthandels:** Da PHASE innerhalb des Projekts an einen nicht unerheblichen Anteil der Bevölkerung kostenloses Saatgut und Material verteilt hat, waren die neu eröffneten Saatgutgeschäfte in der Gemeinde nicht rentabel. Um allerdings das Gelernte weiter anzuwenden, müssen die Bäuerinnen Saatgut und Material lokal kaufen können. Daher wird PHASE in Zukunft zwar weiterhin den Projektteilnehmer:innen kostenloses Material zur Verfügung stellen, dieses aber lokal in diesen Geschäften kaufen.
- **Annahme neuer Anbaumethoden:** Die Anbaumethoden sind im Projektgebiet bereits vielfach erprobt, dennoch brauchte es einige Zeit, bis es dem Projektteam gelungen ist, die Bäuerinnen von Bhee von diesen Methoden zu überzeugen und die neuen Praktiken zu verbreiten. Auch das regelmäßige Essen von Gemüse und der Konsum von Pilzen war neu. Daher war ein wichtiger Teil der Projektarbeit auch Bewusstseinsarbeit – diese

wurde in Synergie mit dem PHASE-Gesundheitsprojekt in Bhee geleistet. Mittlerweile haben die Vorzüge der neuen Gewohnheiten und Praktiken jedoch überzeugt.

- **Empowerment von Frauen:** In diesem Projekt erhielten Frauen technische Fortbildungen, Hofbesuche und die Möglichkeit, regelmäßig an Gruppentreffen teilzunehmen und damit viel häufiger als bisher soziale Teilhabe zu üben, weil ihre Rolle sie traditionell eher isoliert. Zudem konnten sie mit dem Erlernten auch einen wichtigen Beitrag zum Familieneinkommen leisten – zumindest in Form von Nahrungsmitteln, oft auch in Form von Bargeld. Damit verbesserte sich ihr Status innerhalb der Familie, sie können Entscheidungen eher beeinflussen und werden von ihren Männern und Schwiegerfamilien mehr respektiert. Wie bereits erwähnt, nahmen die Frauen vor Projektbeginn nicht an Gemeindetreffen teil oder meldeten sich nicht zu Wort, während sich die Situation jetzt deutlich verändert hat. Damit ist eine positive Veränderung in Gang gebracht, die zwar langsam sein mag, aber wohl nicht umkehrbar ist.

8. Bilanz und weitere Pläne

Dieses Projekt ist eines der erfolgreichsten Projekte, die PHASE je umgesetzt hat. Alle im Projektplan formulierten Ziele wurden erreicht, zusätzlich wurden die Bäuerinnengruppen formal registriert und haben nun Anspruch auf Regierungsangebote; zudem ist der Kontakt zwischen den Gruppen und der Lokalregierung hergestellt. Die Teilnehmerinnen sind von den Vorteilen des im Projekt Erlernten überzeugt, die im Projekt eingeführten Methoden und Feldfrüchte werden nun gut angenommen und die Veränderung ist auch im Dorfbild deutlich sichtbar. Wichtige Veränderungen haben sich auch in den Einstellungen der Menschen vollzogen.

Trotz dieser positiven Bilanz ist nicht sicher, dass alle Bäuerinnen die neuen Methoden ohne Unterstützung weiterführen und die Bäuerinnengruppen als Interessenvertretung gegenüber den verantwortlichen Regierungsstellen selbständig funktionieren können. Deshalb wird PHASE sich für eine Fortsetzung des Projekts einsetzen und zumindest für die nächsten Jahre versuchen, die Finanzierung dafür zu finden.

9. Anhänge

9.1. Anhang 1 – Stimmen von Teilnehmer:innen

* Die Namen der Teilnehmer:innen wurden im Folgenden geändert.

9.1.1. Neues Wissen zur Verbesserung von Gesundheit und Existenzgrundlagen

Rachana* kommt aus Bhee, sie ist 35 Jahre alt und gehört einer der gesellschaftlich benachteiligten Gruppen an. Sie hat drei Töchter und zwei Söhne. Sie und ihr Mann bauen Buchweizen, Hirse und Hülsenfrüchte an. Nach der saisonalen Feldarbeit geht ihr Mann oft nach Indien, um dort ein Zusatzeinkommen für die Familie zu verdienen, das sie für Essen und andere Grundbedürfnisse benötigen.

Rachana erklärt: *„Vor ein paar Jahren haben wir gegessen, was immer gerade verfügbar war. Der Winter war für die meisten hier schwierig. Ich hätte nie gedacht, dass man bei uns außerhalb der Saison Gemüse anbauen kann, weil das Wetter bei uns so extrem ist. Den Kindern haben wir einfach gegeben, was die Erwachsenen essen. Wir hatten keine Ahnung, wie man für Kinder altersgerechtes Essen macht. Deshalb war mein jüngster Sohn „gelb“ (d.h. er litt unter moderater akuter Unterernährung). Es ist unglaublich, mitten im Winter Gemüse ziehen zu können. PHASE hat bei meinem jüngsten Kind auch die Schwangerschaftsvorsorge und die Nachsorge gemacht. Das hat mir sehr geholfen.“*

Rachana wurde mit der Ausbildung im Gemüseanbau im Planen-Gewächshaus unterstützt, hat besseres Saatgut und Material (Bewässerungsschlauch, Gießkanne, Plane) bekommen und erhielt regelmäßige Hausbesuche vom Landwirtschaftstechniker. Zusätzlich wurde sie im Rahmen des PHASE-Gesundheitsprojekts in Bhee über richtige Ernährung aufgeklärt, hat an Sitzungen über persönliche Hygiene und Gesundheitsversorgung und vieles mehr teilgenommen.

„Ich schätze mich glücklich, in der von PHASE gegründeten Bäuerinnengruppe zu sein. Mir wurde die ganze Zeit über bei allen Gesundheits- und Existenzproblemen geholfen. Der Anbau im Planen-Gewächshaus war hier völlig unbekannt. Ich habe das Gewächshaus gebaut, sobald ich das gelernt habe, weil ich es so bald wie möglich ausprobieren wollte. Die Ergebnisse sind unglaublich! Das Gemüse wächst im Gewächshaus viel schneller, und es schützt es auch vor Kälte und Insekten. Ich möchte mich bei PHASE dafür bedanken, dass sie den Anbau von so vielen unterschiedlichen Gemüsen eingeführt haben – Kraut, Tomaten, Paprika, Zwiebel, verschiedene Blattgemüse ...

Als mein Kleinstes unterernährt war, haben die Krankenschwestern mir gezeigt, wie man mit diesem Gemüse Babybrei macht, mit unterschiedlichen Getreiden, Öl und Eiern, und auch, dass man Babys mindestens drei- bis viermal täglich füttern muss. Die Landwirtschaft war immer unser Haupteinkommen, aber dank PHASE und diesen neuen Techniken können wir jetzt ganzjährig anbauen und unseren Kindern eine ausgewogene Ernährung geben.“

9.1.2. Ein Kreislauf: Anbau von nahrhaftem Gemüse macht die Familie gesund

Parbati*, 32, ist Mutter von drei Kindern (zwei Söhne und eine Tochter). Sie lebt in Bhee Gairagau. Sie und ihr Mann bearbeiten ihre Felder und er arbeitet zusätzlich auch als Träger oder Tagelöhner, um etwas dazuzuverdienen. Mit den Einnahmen ihres Mannes können sie kaum ihre Grundbedürfnisse erfüllen, etwa Reis, Öl und das Minimum an Unterrichtsmaterial für ihre Kindern kaufen.

Zunächst bekam sie die Ausbildung für den Gemüseanbau im Planen-Gewächshaus. Im Gesundheitsbereich lernte sie über die richtige Ernährung für Kleinkinder und die Zubereitung des Babybreis, bei ihren Kindern wurde regelmäßig das Wachstum überprüft.

Sie sagt: „Von PHASE habe ich gelernt, wie man ein Anzuchtbeet anlegt und die Pflanzen umsetzt, damit die Ernte besser ausfällt, die Bedeutung des rechtzeitigen Jätens, Bewässerung und den Einsatz von Dünger. Die PHASE-Schwestern haben uns gezeigt, wie man grünes Gemüse kocht, und dass man es regelmäßig essen sollte, um gesund zu bleiben, und dass man die Kinder altersgerecht mit Brei füttern sollte.

Als wir Schwierigkeiten hatten, unsere Grundbedürfnisse zu stillen und wegen der Pandemie nicht viel dazuverdienen konnten, haben wir mit Hilfe von PHASE die Hoffnung nicht aufgegeben. Ich bin überglücklich, Zugang zu so viel Information und Wissen zu haben, mit dem wir unser Leben verbessern können.

Ich möchte mich beim ganzen Team bedanken, die hier in unserem Dorf leben und uns durch den gesamten Kreislauf unterstützen, uns zeigen, wie man nahrhaftes Gemüse anbaut und es dann dafür benutzt, eine gesunde Familie großzuziehen!“

9.1.3. Bessere Gesundheit im Dorf

Uma*, aus Mugu, Bhee Dalitwada, ist 32 Jahre alt und Mutter von vier Kindern. Ihren Lebensunterhalt bestreiten sie und ihr Mann mit der Arbeit für einen lokalen Grundbesitzer. Dafür bekommen sie Grundbedarf wie Linsen, Weizen, Reis, Hirse und in Notfällen auch finanzielle Unterstützung.

Von PHASE bekam sie Material und Ausbildung für den Gemüseanbau im Planen-Gewächshaus inklusive Saatgut und Material, und erlernte das Anlegen eines Anzuchtbeets, die Herstellung von Dünger und Pestiziden etc.

Sie meint: „Ich bin in den landwirtschaftlichen Fragen kontinuierlich unterstützt worden. Die Schwestern erklären uns auch viele Lernsachen bei der Gesundheit, zum Beispiel persönliche Hygiene, ausgewogene Ernährung für die Familie und die Kinder, die Herstellung von Babybrei, Wachstumsmonitoring für das Baby, und sie helfen uns auch allgemein mit der Gesundheit.

Ich habe immer geglaubt, dass nie jemand kommen wird, um uns zu helfen. In der Saison haben wir den ganzen Tag für den Grundbesitzer gearbeitet und konnten selbst nichts anbauen. Früher haben wir Wildgemüse gegessen, wenn es das gerade gab, sonst nicht.

Jetzt kann ich selbst auf unserem Hof Gemüse ziehen und es meiner Familie geben und mit den Nachbarn teilen. Die Gesundheit in unserem Dorf hat sich dadurch verbessert.“

9.1.4. Kumar: ein erfolgreicher Bauer

Kumar* ist 53 Jahre alt und kommt aus Soru, Bhee. Seine Familie ist arm und arbeitet auf dem Land. Mit ihm zusammen sind sie acht Personen: er, seine Frau, sein Sohn, die Schwiegertochter und vier Töchter. Hauptsächlich ist er Bauer, gelegentlich macht er auch Maurerarbeiten.

Weil die Familie groß ist, konnte er mit der Ernte eines ganzen Jahres nur fünf bis sechs Monate abdecken. Wegen der Trockenheit war die Ernte gering und Essen war im Ort knapp. Er hatte

keine Ahnung, wie man die Gemüseproduktion verbessern und mit besseren Techniken Gewürze anbauen kann. Bisher hatte er noch nie Unterstützung von einer NGO.

Vor zwei Jahren wurde er Mitglied der Gairaa Bari Bäuerinnengruppe, die PHASE Nepal organisiert hatte. Danach bekam er unterschiedliche Landwirtschaftsgeräte und Saatgut. Im Oktober 2023 verdiente er mit Kraut 6 000 NPR, 10 000 NPR mit Blumenkohl, 6 000 NPR mit Chillies, und 1 000 NPR mit Honig. Damit betrug sein Gesamteinkommen NPR 23 000 (ca. 180 Euro) – und das mit dem Verkauf des Überschusses, nach dem Konsum seiner Familie und dem, was er Nachbarn und Verwandten schenkt.

Kumar sagt dazu: „PHASE Nepal hat uns beigebracht, wie man mit moderneren Techniken Landwirtschaft betreibt. Die PHASE-Leute haben uns gezeigt, wie man Gemüse anbaut, Bienen hält, wie man auch außerhalb der Saison Gemüse zieht.“

In Zukunft will er sich noch leidenschaftlicher und umsichtiger der Gemüseproduktion widmen, um sein Einkommen zu vermehren. Er ist PHASE und seinen Angestellten sehr dankbar.

9.1.5. Mit Anleitung und technischer Unterstützung können sich die Dinge ändern

“Ich heiße Santoshi, bin 39 Jahre alt und lebe in einer Großfamilie von 12 Personen. Als Mitglied der Bäuerinnengruppe gehe ich jeden 9. des Monats zum Gruppentreffen. Wir diskutieren und tauschen uns über landwirtschaftliche Probleme aus und planen die nächsten Schritte.*

Sie haben ja gesehen, wie trocken Bhee ist, es gibt kaum Quellen und nur wenige Bäume. Wir haben immer gedacht, dass das unser Schicksal ist, aber jetzt glaube ich, dass sich die Dinge mit richtiger Anleitung und technischer Unterstützung ändern können.

Die Leute haben Bhee immer den Ort der trockenen Berge und trockenen Flüsse genannt, das Leben voller Kummer, aber wie Sie sehen, konnten wir auf unserem Hof diese riesigen Krautköpfe produzieren. Das ist so unglaublich!

Ich hoffe, dass wir weiter von PHASE unterstützt werden. Diese Unterstützung hat uns gelehrt, dass wir mit besseren Samen die Produktion erhöhen können. Wir sind jetzt ein bisschen besser an die Transportwege angebunden, dadurch können wir die Samen, die wir brauchen, aus Sorukot holen oder Verwandte bitten, sie mitzubringen. Oder wir können hier weiter lokale Samen ziehen und unsere Kinder ernähren.“

9.2. Anhang 2- Finanzbericht

Sie auch separat beigefügte Datei: 127_21_A_Projektkosten_final.pdf

Insgesamt waren die Ausgaben etwas niedriger als in der Projektplanung angenommen, was sich insbesondere aus geringeren Ausgaben für das Projektpersonal aufgrund der jeweiligen Qualifikation der Angestellten erklärt, sowie aus geringeren Reisekosten wegen der im ersten Projektjahr erneut geltenden COVID-19-Einschränkungen. Dadurch reduzierten sich auch die Ausgaben für die Projektadministration in Nepal (pauschal 5% der Projektkosten in Nepal). Für die Projektaktivitäten dagegen wurde etwas mehr ausgegeben als geplant, insbesondere aufgrund der in der Endphase zusätzlich durchgeführten Workshops und der höheren Teilnehmer:innenzahl bei einigen Projektaktivitäten.

Die Ausgaben im Detail im Vergleich zum ursprünglichen Projektbudget:

Formular 4: Projektausgaben



All data in EURO

Projekttitle	Landwirtschaftliche Unterstützung zur Verbesserung der Ernährungssituation
Berichtszeitraum von – bis (MM/JJ):	04/21 - 03/23
Antragstellende Organisation	PHASE Austria - Practical Help Achieving Self Empowerment

* realer Umrechnungskurs: 132,84 NPR/EUR

	Kostenplan	Geplante Kosten	Ausgaben 1. April 2021 bis 31. März 2023		Anteil SFS
			NPR*	EUR	
	Personalkosten	21.195,00 €	2.635.877,00	19.842,49 €	18.000,00 €
1.	Projektmanager 20%	3.554,00 €	535.871,00	4.033,96 €	
1.1	Landwirtschaftstechniker in (JTA)	10.560,00 €	1.339.695,00	10.085,03 €	
1.2	Social Mobilizer	6.702,00 €	712.800,00	5.365,85 €	
1.3	Unfall- und Krankenversicherung	379,00 €	47.511,00	357,66 €	
1.4	Transport, Reisekosten und Kommunikation Personal	8.092,00 €	926.845,05	6.977,15 €	6.900,00 €
2.	Reisekosten Projektmitarbeiter	2.708,00 €	193.210,00	1.454,46 €	
2.1	Träger und Maultiere	508,00 €	43.272,00	325,75 €	
2.2	Tagsätze für Mitarbeiter	1.564,00 €	191.869,00	1.444,36 €	
2.3	Kommunikation	112,00 €	4.200,00	31,62 €	
2.4	Staff Meeting, Workshops, Trainings	1.354,00 €	133.530,05	1.005,19 €	
2.5	Materialtransport	1.846,00 €	360.764,00	2.715,78 €	
2.6	Programmaktivitäten	19.777,00 €	2.904.101,40	21.861,65 €	18.100,00 €
3.	Training, Saatgut und Material Gemüseanbau	6.092,00 €	1.146.103,00	8.627,69 €	
3.1	Training und Material Pilzzucht	1.818,00 €	229.076,00	1.724,45 €	
3.2	Training und Material Gewürznanbau	5.942,00 €	689.258,40	5.188,64 €	
3.3	Training und Material Imkerei	2.971,00 €	400.100,00	3.011,89 €	
3.4	Zertifikatstraining Agro-Vet und Startup-Unterstützung	1.231,00 €	141.252,00	1.063,32 €	
3.5	Gründung von 7 Farmers' Groups und monatliche Meetings	1.615,00 €	283.212,00	2.131,98 €	
3.6	Ressourcenmobilisierung und Anbindung der Gruppe mit Lokalregierung (Ward,	108,00 €	15.100,00	113,67 €	
3.7	Projektmonitoring	2.846,00 €	308.560,00	2.322,79 €	2.000,00 €
4.	Monitoringreisen Projektmanager/ PHASE Nepal Management	1.538,00 €	168.560,00	1.268,89 €	
4.1	Monitoring durch Lokalregierung	154,00 €	0,00	- €	
4.2	Monitoring Social Welfare Council	1.154,00 €	140.000,00	1.053,90 €	
4.3	Projektadministration durch PHASE Nepal	12.984,00 €	1.727.479,00	13.004,21 €	5.000,00 €
5.	Executive Director	635,00 €	85.750,00	645,51 €	
5.1	Programmmanager 5%	1.860,00 €	238.695,00	1.796,86 €	
5.2	Finanzmanager 5%	1.101,00 €	149.524,00	1.125,59 €	
5.3	HR Officer 5%	649,00 €	80.686,00	607,39 €	
5.4	Logistics Officer 5%	649,00 €	81.461,00	613,23 €	
5.5	Buchhaltung 25%	2.216,00 €	295.916,00	2.227,61 €	
5.6	Bürokraft 5%	348,00 €	58.935,00	443,65 €	
5.7	Büromaterial- und Betriebsmittel anteilig	2.769,00 €	387.181,00	2.914,64 €	
5.8	Smartphone für Studien und Berichterstattung	154,00 €	0,00	- €	
5.9	Anteilige Kosten für Audit und Organisationsentwicklung PHASE Nepal 5% der Projektkosten	2.603,00 €	349.331,00	2.629,71 €	
5.10	Verwaltungskosten des Antragstellers	1.518,00 €		1.381,41 €	<i>wird nicht gefördert</i>
6.	Büromiete 15%	1.008,00 €		1.008,00 €	
6.1	Öffentlichkeitsarbeit (Druckkosten, Webseite) 15%	60,00 €		91,15 €	
6.2	Monitoringreisen PHASE Austria 15%	450,00 €		282,26 €	
6.3	Summe Kosten:	66.412,00 €	8502862,45	64.008,30 €	50.000,00 €

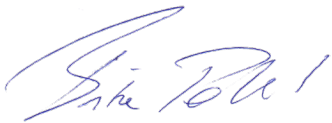
9.3. Anhang 3 - Fotos

Projektfotos stehen über den folgenden Link zur Verfügung:

<https://www.dropbox.com/scl/fo/urhep8bd8kfjzkv41slhy/h?dl=0&rlkey=1iov8enw20c3e91iacaw7lyjl>

Wien, am 30.5.2023

Für PHASE Austria:

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Brita Pohl'.

Brita Pohl (Vorsitzende)

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Peter Weinhappl'.

Peter Weinhappl (Kassier)